

THUN VOR DEM AUSSCHIESSET **DIE FULEHUNG-MASKE UND IHRE KOPIE**

# Verschwindet die Maske bald im Fundus?

**Seit Jahren hängt eine Kopie der Thuner Fulehung-Maske im Schloss. Doch dieses Kapitel könnte bald zu Ende zu sein: Weil die Maske nicht mehr ins Konzept der neuen Dauerausstellung passt, soll diese in den Fundus verbannt werden.**

Es ist ein Thuner Heiligtum. Die Fulehung-Maske und all die persönlichen Ausschiesset-Erinnerungen und -Geschichten, welche unweigerlich mit der Figur verbunden sind. Zum Kultstatus beigetragen haben aber auch die Legenden, welche sich um die Narrengestalt ranken und längst Teil ihrer Identität geworden sind (siehe Kasten unten).

Kein Wunder also, hat die Maske ihren festen Platz in der Ausstellung des Thuner Schlosses gefunden. Bis anhin auf jeden Fall. Denn im Rahmen der Neugestaltung der Dauerausstellung, welche im kommenden Frühjahr eröffnet wird, soll die Fulehung-Maske in den Museumsfundus verlegt werden: «Die Maske hat im neuen Konzept keinen Platz und wird deshalb nicht mehr in der Dauerausstellung zu sehen sein», sagt Museumsleiterin Lilian Raselli dazu. «Wir konzentrieren uns auf die Stadt- und vor allem auf die Schlossgeschichte.» Hinzu komme, dass aus Sicherheitsgründen bisher nur eine Kopie der Maske ausgestellt worden sei. Das Original hingegen, das in einem fragilen Zustand sei, werde seit 1982 an einem geheimen Ort neben Stadaltertümern aufbewahrt: «Es wäre zu riskant, diese Maske auszustellen», sagt Raselli. Und erwähnt dabei die Geschichte des Unspunnensteins, welcher 1984 von jurassischen Separatisten aus dem Museum der Jungfraueregion gestohlen wurde.

#### «Temporär wäre es möglich»

Lilian Raselli, welche im kommenden Juli die Leitung des Mu-



**Noch sind sie Teil der Ausstellung im Schloss:** Die Kostüme der Ausschiesset-Protagonisten samt der Kopie der Fulehung-Maske. *Patric Spahn*

**«Die Maske hat im neuen Konzept keinen Platz und wird deshalb nicht mehr in der Dauerausstellung zu sehen sein.»**

*Lilian Raselli, Museumsleiterin*

seums in Augusta Raurica übernimmt (wir berichteten), weist aber gleichzeitig darauf hin, dass es durchaus Möglichkeiten gebe, die Maske zumindest temporär der Öffentlichkeit zugänglich zu machen: «Wir überlegen uns beispielsweise, die Originalmaske während der Ausschiesset-Tage im Eingangsbereich des Museums zu zeigen.»

Gegen eine längere Präsenz spreche aber neben dem Sicherheits- und dem Konservierungsaspekt auch der Umstand, dass ein Grossteil der Museumsbesucherinnen und -besucher Touristen seien, welche keinen Bezug zum Fulehung hätten.

Der Stiftungsratspräsident des Schlosses und ehemalige Thuner Gemeinderat Hans Kelterborn geht sogar noch einen Schritt weiter: «Wenn es Anregungen aus der Bevölkerung zur Fulehung-Maske und zu deren Zukunft geben sollte, dann nehmen wir diese ernst und werden darüber diskutieren», kündigte er an. Denn er sei sich durchaus bewusst, dass der Ausschiesset einen hohen Stellenwert in Thun genieisse. Und dem wolle er Rechnung tragen.

#### «Ich finde es schade»

Einer, dem das Schicksal der Maske nicht egal ist, ist auch

#### Stadtpräsident Raphael Lanz.

«Der Fulehung ist vor allem von seiner emotionalen Bedeutung her wichtig für Thun», sagt er gegenüber dieser Zeitung. «Ich persönlich fände es deshalb schade, wenn die Maske nicht mehr besichtigt werden könnte.»

Raphael Lanz regt deshalb an, dass nach anderen Möglichkeiten oder Orten gesucht wird, damit die Maske auch künftig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann.

Ob dies dereinst sogar im Thuner Rathaus sein könnte, will der Stadtpräsident allerdings noch offenlassen...

*Barbara Schluchter-Donski*

## Kommentar



**Barbara Schluchter-Donski**

### Mehr als nur eine Maske

Die Thuner Fulehung-Maske ist mehr als nur eine Maske. Auch wenn sie, rein historisch gesehen, keinen grossen Stellenwert genießt und Entstehungsweise sowie Herkunft nach wie vor im Dunkeln liegen, darf ihre emotionale Bedeutung für Thun nicht unterschätzt werden. Deshalb sollte die Maske, von der zugegebenermassen auch bis anhin nur die Kopie ausgestellt war, nicht wie das Original im Fundus des Schlossmuseums verschwinden.

#### Vielmehr ist es an den Museumsverantwortlichen, nach

Mitteln und Wegen zu suchen, die Maske auch weiterhin dauerhaft auszustellen. Oder im Idealfall einen Ausstellungsort für die Originalmaske zu finden. Das muss nicht zwingend im Rahmen der Dauerausstellung und auch nicht im Schloss sein.

#### Vielleicht bietet ja auch die Stadt Hand

für eine neue Lösung. Denn es sollte nicht zuletzt in ihrem Interesse sein, dass die Maske als Teil der Thuner Identität auch weiterhin öffentlich zugänglich bleibt.

[b.schluchter@bom.ch](mailto:b.schluchter@bom.ch)

## Der Fulehung ist noch immer ein Mysterium

**Ohne den gehörnten Narren ist der Thuner Ausschiesset, der in einem Monat über die Bühne gehen wird, schlicht undenkbar. Doch das war nicht immer so, wie ein Blick in die Annalen zeigt.**

Eine Narrenfigur hatte bereits im 16. Jahrhundert eine tragende Rolle am Volksfest. Allerdings nicht in der heutigen Form: Vielmehr gab es einen Narrenzeiger, welcher in Thun erstmals im Jahr 1766 erwähnt wird. Diesem Zeiger oblag es, beim Schiessen die jeweiligen Treffer anzuzeigen. Ein Brauch übrigens, welcher in der ganzen Schweiz, aber auch in Deutschland oder Österreich weit verbreitet war. Während der Zeiger meistens zivile Kleider trug, trat er am Ausschiesset in einem Narrenkostüm, allerdings ohne Maske, auf.

#### Maske erst seit 1864?

Eine Teufelsmaske am Thuner Ausschiesset wird schliesslich erstmals im Jahr 1864 schriftlich erwähnt. Und zwar in einem Leserbrief im Anzeiger von Interlaken. In diesem beschwert sich ein Leser darüber, dass «mit einer dem Tell vorangetragenen Teufelsmaske am Festumzug das Sinnbild der schweizerischen Freiheitskämpfe gehöhnt wurde».

Ein erstes Bild vom Fulehung mit Narrenkostüm und Maske zeigt eine Postkarte aus dem Jahr 1878. Damals hiess der Narr, der ein Schyt, aber noch keine Söi-

blaatere mit sich trug. Bajass oder Jass. Der Spottname Fulehung wurde erstmals 1901 erwähnt.

#### Untersuchung durch die Empa

1979 liess die Kadettenkommission die Originalmaske durch die Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt untersuchen. Deren Fazit nach einer metallografischen Untersuchung: Eine genaue zeitliche Einordnung der Herstellung ist nicht möglich. Dennoch lässt die Untersuchung einige Rückschlüsse zu: So ist die Maske aus drei Schichten aufgebaut. Das «Gerüst» der Maske bildet ein Draht, worüber ein Blech und anschliessend ein zweites Blech gebogen wurde. Während die älteren Teile der Fulehung-Maske spätestens im 18. Jahrhundert hergestellt wurden, stammt die äusserste Blechschicht von einer Renovation, welche noch nicht sehr lange zurückliegt.

#### Fritz Bieri als «Restaurator»

Einer, der sich ebenfalls regelmässig der Restauration der Maske widmete, war Fulehung Fritz Bieri. Der Bäckermeister, der zwischen 1946 und 1965 das Amt ausübte, flickte die Originalmaske jeweils nach Gutdünken, er-



**Auf diesem Stich**, der 1869 erschien, gabs noch keinen Fulehung, sondern nur einen Narrenzeiger (Mitte, oben).

setzte die Haare oder gab ihr vor dem Ausschiesset jeweils einen neuen Farbanstrich mit Lackfarben aus der Drogerie.

Der letzte Fulehung, welcher die Originalmaske getragen hat, ist Walter Mani: «Die Maske war

1970, als ich erstmals Fulehung war, noch in einem sehr guten Zustand», erinnert sich der 74-Jährige zurück. «Aber sie war mit einem Gewicht von rund 2,5 Kilogramm sehr schwer, was ein Atmen durch die Nase verunmög-

lichte.» Das war wohl mit ein Grund, dass sein Nachfolger Jürg Altmann ab dem Jahr 1982 eine Kopie der Maske aus Kunststoff trug. Eine weitere Kopie, welche fortan als Ersatzmaske diente, kam im Jahr 2000 hinzu. *don*



**Der Fulehung ums Jahr 1900.** Damals trug der Thuner Narr noch keine Söiblaatere. *Bilder zvg./Peter Küffer*

#### FULEHUNG-LEGENDE

### Wohl keine Kriegsbeute

So wenig man über den Fulehung weiss, so viele Legenden ranken sich um dessen Figur: **Wohl die bekannteste ist diejenige, dass die Maske aus der Burgunderbeute stamme.** Die Thuner hätten als Belohnung für ihren aufopfernden Kampf in Murten im Jahr 1476 die Maske des Hoffnarren von Karl dem Kühnen erbeutet, heisst es.

Allerdings findet sich bis heute **kein Hinweis darauf, dass der Narr des Herzogs eine Maske und insbesondere eine Teufelsmaske trug.** Auch in den Verzeichnissen der Beutestücke ist die Maske nirgends erwähnt.

**Die Verknüpfung der Maske mit den Burgunderkriegen geschah wohl erst ums Jahr 1922** im Rahmen eines Festumzugs zu einer Thuner Gewerbeausstellung, als die Schützen mit historischen Murtenkrieger-Kostümen auftraten. **Damals trug ein Schütze eine Teufelsmaske.**

Vier Jahre später nahmen die Thuner Schützen an den Feierlichkeiten zum 450-Jahr-Jubiläum der Murtenschlacht teil, wobei sie wieder als historische Gruppe im Kostüm der Murtenkrieger auftraten. Damals lief eine Person im Kostüm der Murtenkrieger mit, welche die Fulehung-Maske in den Händen hielt. *don*